

Stefan Kiechle

# Sieben Todsünden



IGNATIANISCHE IMPULSE

---

echter

Stefan Kiechle  
*Sieben Todsünden*

## **Ignatianische Impulse**

Herausgegeben von Igna Kramp CJ, Stefan Kiechle SJ und  
Stefan Hofmann SJ

Band 96

**Ignatianische Impulse** gründen in der Spiritualität des Ignatius von Loyola. Diese wird heute von vielen Menschen neu entdeckt.

**Ignatianische Impulse** greifen aktuelle und existentielle Fragen wie auch umstrittene Themen auf. Weltoffen und konkret, lebensnah und nach vorne gerichtet, gut lesbar und persönlich anregend sprechen sie suchende Menschen an und helfen ihnen, das alltägliche Leben spirituell zu deuten und zu gestalten.

**Ignatianische Impulse** werden begleitet durch den Jesuitenorden, der von Ignatius gegründet wurde. Ihre Themen orientieren sich an dem, was Jesuiten heute als ihre Leitlinien gewählt haben: Christlicher Glaube – soziale Gerechtigkeit – interreligiöser Dialog – moderne Kultur.

**Stefan Kiechle**

**Sieben Todsünden**

**echter**



*Hans Baldung Grien (1484/85–1545):  
Die sieben Todsünden (Holzschnitt).  
Abbildung: Staatliche Kunsthalle Karlsruhe.*

## Inhalt

1. Zum Beginn: Sünde heute? . . . . .	7
2. Sünde bei Ignatius von Loyola . . . . .	11
3. Die sieben Todsünden und ihre Geschichte	17
4. Die erste Todsünde: <i>gula</i> – die Völlerei . . .	22
5. Die zweite Todsünde: <i>luxuria</i> – die Wollust	33
6. Die dritte Todsünde: <i>avaritia</i> – der Geiz . . .	40
7. Die vierte Todsünde: <i>ira</i> – der Zorn . . . . .	49
8. Die fünfte Todsünde: <i>invidia</i> – der Neid . . .	56
9. Die sechste Todsünde: <i>acedia</i> – der Überdross . . . . .	62
10. Die siebte Todsünde: <i>vana gloria</i> – die Ehrsucht . . . . .	70
11. Die Wurzel aller Sünden: <i>superbia</i> – der Hochmut . . . . .	80
12. Zum Ende: Neue Todsünden? . . . . .	87
Anmerkungen . . . . .	91



## 1. Zum Beginn: Sünde heute?

Das Thema scheint unendlich fern zu sein: Ja, im Mittelalter hatten die Menschen Sündenängste, und die Kirche redete sie ihnen ein. Heute empfindet sich niemand mehr als Sünderin oder Sünder, und selbst die Kirche traut sich kaum mehr, von der Sünde zu reden. Man hat auch keine Schuldgefühle, wenn man etwa gegen bürgerliche Verhaltensnormen verstößt. Jegliches Moralisieren in der Pädagogik oder in der Katechese gilt als unerträglich. Gott ist kein Wächter über die Sünde, der zornig wird bei Verfehlungen und dann rächt und straft. Gott ist barmherzig mit den Schwächen der Menschen. Er verzeiht und heilt, baut auf und hilft, liebt. In unserer Religion und Gesellschaft habe, so sagen viele, die Sünde definitiv keinen Platz mehr. Kein Mensch spricht mehr über sie. Doch stimmt das?

Schon im allgemeinen Sprachgebrauch gibt es sehr wohl den »Verkehrssünder«, den »Umweltsünder« und den »Steuersünder«; übrigens gendert man hier kaum. Es gibt die Kaloriensünde und die – natürlich völlig unverzeihliche – Modesünde, es gibt die Flugscham, die Tiere-essen-Scham und das *Bodyshaming*. Bei Skandalen aller Art zeigt man gerne mit dem Finger auf die Übeltäter: bei Steuerbetrug und bei Machtmissbrauch, ganz besonders bei sexuellen Übergriffen und bei deren Vertuschung. Es gibt also doch eine Moral, die heftig eingefordert wird, in mancher Hinsicht wohl strenger als in der guten alten Zeit. Es gibt einen durchaus neuen Moralismus im öffentlichen Bewerten anderer. Sünden werden gesehen und benannt, bewertet und abgestraft.



Wer die Zeitung liest oder im Internet surft, sieht sofort: Es gibt das Böse, es gibt Egoismus und Gier, es gibt Lüge und Hochmut, es gibt Autoritarismus und Verletzung von Menschenrechten, es gibt Machtstreben und Ausbeutung, es gibt Sklaverei und Mord – es gibt die Sünde, und sie schädigt Menschen unendlich. Lange schien das Sexuelle von der Liste gestrichen zu sein, aber seit einigen Jahren ist es wieder drauf, mit den Übergriffen gegen Kinder und Jugendliche und auch gegen erwachsene Frauen und Männer, allerdings mehr als Machtmissbrauch und Gewalt denn als Verletzung eines Verbots, Sexualität zu leben. Wie schwer sexuelle Gewalt Betroffene beschädigt, an Seele und Leib, wurde lange nicht gesehen; heute ist dies, dafür sollte man auch dankbar sein, endlich präsent.

Was ist Sünde? Durch sein Verhalten schädigt jemand: sich selbst, eine oder einen anderen, eine Gruppe oder ein Volk oder die Menschheit. Sünde ist ein Beziehungsgeschehen. Aus Gier rafft jemand unrechtmäßig etwas an sich: Er will mehr haben oder mehr sein, als ihm zusteht. Mit Macht, auf Kosten und gegen die Würde anderer und gegen die Gerechtigkeit nimmt er, was ihm nicht gehört – er bricht Regeln. Meist verschleiert er die Sünde mit Lüge.

Sünde verdirbt die göttliche Schöpfung, die ja gut und gerecht sein soll – daher betrifft sie Gott und ist eine Störung der Beziehung zu Gott. Die Sprache verwendet dann »Sünde«, wenn eine Verfehlung in der Perspektive der Gottesbeziehung gesehen wird. Auch die säkulare Rede vom »Steuersünder« oder vom »Umweltsünder« meint eine Verfehlung gegen das Gemeinwohl und damit eine Störung der Weltordnung, die der Sprechende in irgendeinem Winkel seines Herzens vermutlich doch noch – zugegeben oder